

solche Sträucher an, die vielen Raupen zur Nahrung dienen, Sorge schon jetzt für eine namhafte Zahl grösserer und kleinerer, engmaschiger Gaze-Cylinder (die ich nebenbei für praktischer halte als Gaze-Säcke), und Du wirst eine Unsumme von Weitläufigkeiten, Last, Zeitverlust, Misserfolg und Aerger vermieden haben.

Mitglied 676.

Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern.

Von C. Ribbe. Schluss.

Blumige Wiesen, niederes Gebüsch muss von dem Sammler mit Fangnetz oder mit Schirm abgestreift und abgeklopft werden, denn viele von den kleineren Käferarten kann man nur so erbeuten.

Hat man das Glück, in einer Kaffee- oder Chinin-Plantage sich aufzuhalten, so muss man die Arbeiter, die den Boden von Unkraut und Gestrüpp rein machen, mit Flaschen versehen und beauftragen, alle Thiere in die mit Spiritus gefüllten Behälter hineinzulegen. In Bonthain auf Süd-Celebes, wo ich mehrere Monate hintereinander auf einer Kaffeeplantage mich aufhielt, wurden mir auf diese Art von den Arbeitern Unmassen von Käfern, darunter die seltensten Arten gebracht, und kann ich jedem Sammler anrathen, eine sich bietende günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Ueberhaupt soll der Sammler versuchen, die Eingeborenen zum Sammeln anzulernen; die Leute kommen in Gegenden, wo der Europäer gar nicht oder doch nur schwer hingelangen kann, und kann man darum vieles Gute und Seltene nur so erhalten. In Celebes, in Batjan, Aru und Ceram hatte ich mir die Eingeborenen so gut zum Käfersammeln abgerichtet, dass ich nach kurzer Zeit mich nur vorübergehend mit dem Fang einzelner Gruppen zu beschäftigen brauchte, alles Andere erhielt ich von meinen fleissigen braunen Fängern.

Selbst fangen muss man kleinere Bockkäfer und Cicindelen; die Fangart bei ersteren habe ich schon erwähnt, und erübrigt nur noch, zu schildern, wie man die letzteren erbeutet.

Cicindelen sind langgestreckte, zierlich geformte, sehr flinke Thierchen, die beinahe alle die Sonne lieben. Sandige Stellen, sandige Wege, helle Steine, die von der heissen Sonne beschienen werden, werden mit Vorliebe von Cicindelen zum Tummelplatz erwählt. Der Nichtkenner ist leicht geneigt, die äusserst flinken Thiere für Fliegen oder Heuschrecken zu halten, einige Uebung wird jedoch bald den Sammler erkennen lassen, wann er Käfer, wann er andere Insekten vor sich hat. Verschiedene Cicindelenarten lieben die von der Sonne beschienenen, halb trockenen Stellen in den Bachbetten, andere, so z. B. die Aptera, sind nur an Baumstämmen sitzend zu finden. Eine ganze Gruppe, die Therates, werden sich immer an schattigen Stellen auf die Blätter des niederen Gebüsches setzen und sind vor allem in den Fluss- und Bachthälern zu finden.

Wenn man Raucher ist, kann man die jetzt viel gebräuchliche Ausräucherungsmethode anwenden. Man nimmt den Mund voll Tabaksrauch und bläst diesen durch eine dünne Röhre in die Fugen und Ritzen der Baumrinde; alle kleinen Käfer, wie Staphylinen, Cicindelen etc. werden durch den starken Rauch veranlasst, sich zu flüchten und aus ihren Verstecken herauszukommen und dann für den Sammler leicht zu greifen sein.

In Holländisch-Indien machte ich die Erfahrung, dass die günstigsten Sammelgegenden nicht der tiefe Urwald oder die angebauten Strecken waren, sondern

die Grenzen, wo sich Wildniss und Cultur berühren. Wenn ich in Indien mehrere Stunden weit in den Wald eindrang, mit der Hoffnung, neue Arten zu fangen, wurde ich jedesmal enttäuscht; je weiter ich vordrang, desto spärlicher wurde alles thierische Leben; kein Vogel, kein Insekt war zu sehen; der Wald war dann vor allem in entomologischer Hinsicht eine Wüste zu nennen.

Da, wo kleinere Strecken Urwaldes in bebauten Landstrichen stehen geblieben sind, wird man das ergiebigste Feld zum Sammeln finden, denn beinahe alles thierische Leben hat sich nach dieser Schutz bietenden Enclave zurückgezogen. Es ist oft ganz erstaunlich, welche Unmassen von Insekten man dort, auf einen kleinen Fleck zusammengedrängt, findet.

Die beste Jahreszeit zum Sammeln ist nicht die heisse oder die Regenzeit, sondern die dazwischen liegende Uebergangsperiode. In der trockenen Zeit ist es zu heiss, so dass die Insekten wenig günstige Bedingungen zum Leben finden.

In der Uebergangszeit, vor allem in der des trockenen zum nassen Monsum, giebt es genügend sonnenklare Tage, dass die Insekten sich tummeln können, jedoch auch genügend nasse, regnerische Tage, wo die von der langen heissen Zeit ausgedorrte Natur zu neuem, frischem Leben erwacht, wo die Flora ihren Frühling hat und demzufolge auch die Insekten die günstigsten Bedingungen zu ihrem Fortkommen finden.

Viele Arten kommen nur einmal im Jahre häufig vor und zwar gerade in den Uebergangszeiten.

Natürlich ist meine kurze Anleitung bei Weitem nicht erschöpfend, denn das Gebiet ist viel zu gross, als dass man es in wenigen Seiten abhandeln könnte, doch glaube ich dem Sammler manche vortheilhafte Winke gegeben zu haben, mit deren Hilfe es ihm gelingen wird, so manchen seltenen Käfer zu erhaschen.

Section Berlin.

Sitzung am 7. Januar 1891.

Vortrag des Herrn Schenke über das Entschuppen der Schmetterlingsflügel.

Nachdem der Vortragende eine Anzahl von ihm angefertigter Präparate behufs Erkennung des Flügel-Geäders der Schmetterlingsflügel vorgelegt hatte, welche den ungetheilten Beifall der Anwesenden hervorriefen, ging er zur Besprechung des Verfahrens über, hierbei hervorhebend, dass sich dasselbe vor allen anderen Präparations-Methoden durch seine Einfachheit und grössere Zweckmässigkeit auszeichne, da sowohl die Flügel von den Schuppen vollständig befreit würden, wie auch die Franzen etc. erhalten blieben. Das Verfahren ist in seiner Einfachheit das folgende: Man trennt die zu präparirenden Schmetterlingsflügel mittelst einer Scheere, Pincette oder dergl. vom Körper des Thieres und legt sie einige Minuten in Alkohol. Hierauf bringt man dieselben in ein Gefäss mit Eau de Javelle, worin man sie nur so lange lässt, bis keine Schuppen mehr auf denselben sichtbar sind, worauf die Flügel in reines Wasser gelegt werden, um etwa noch anhaftende kleine Theilchen zu entfernen. Aus diesem Wasserbade bringt man die Flügel auf einer der Grösse derselben (Vorderfl. und Hinterfl.) entsprechenden Glasplatte in die entsprechende Lage und legt die Platte zum Abtrocknen bei Seite. Nachdem die vollständige Austrocknung erfolgt ist, bringt man ein zweites, dünnes Glasplättchen als Deckglas auf die Flügel und umklebt die Ränder mit Papierstreifen in der Weise, wie es bei mikroskopischen Präparaten der Fall ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Ribbe Carl

Artikel/Article: [Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern - Schluss 166](#)